

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1925**

12 (27.1.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-879519](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-879519)

# Wachrichten

## für Stadt und Amt Elsfleth



Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unerschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitung: 5. Zirk. Druck und Verlag von E. Zirk.

Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Kontroversverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1,10 Goldmark ausschließlich Postbestellgeld. Anzeigenpreise: Die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum 15  $\mathcal{M}$ , Familienanzeigen 10  $\mathcal{M}$ , auswärts 20  $\mathcal{M}$ , Kellamezeile 50  $\mathcal{M}$ . Schließjahr 10.

№ 12.

Elsfleth, Dienstag, den 27. Januar

1925.

### Tages-Feiger.

(27. Januar.)  
○Aufgang: 7 Uhr 53 Min.  
○Untergang: 4 Uhr 34 Min.  
☾ Hochwasser:  
4 Uhr 34 Min. Vorm. — 4 Uhr 55 Min. Nm.

### Chronik des Tages.

Die Neuwahl des preussischen Ministerpräsidenten findet am 30. Januar statt.  
Nach einer Ankündigung der Reichsbahngesellschaft ist mit einer Erhöhung der Personentaxen zu rechnen.  
Die deutsche Antwortnote auf die Pariser Handelsvertragsvorläufe verlangt Auskunft über die endgültigen französischen Zollsätze.  
Der schwedische Ministerpräsident Branting hat krankheitsbedingt den Vorsitz im Kabinett abgegeben, bleibt aber Mitglied der Regierung.  
Der frühere General Kuropatkin, der Höchstkommandierende im russisch-japanischen Kriege, ist im 80. Lebensjahre gestorben.

### Eine Brücke zur Verständigung.

Was ist der Grund für die Verlängerung der Besetzung der Kölner Zone? Nach den eigenen Erklärungen der Pariser Regierung die Sicherung Frankreichs, weil das deutsche Reich die Verpflichtungen über die militärische Waffnung nicht voll erfüllt habe. Dagegen im Versailler Vertrag die militärische Bewegungsfreiheit Deutschlands in seinem westlichen Grenzgebiet bereits nach Möglichkeit beschränkt worden ist. Somit in Frankreichs Waffnung immer wieder das Verlangen nach einem Garantievertrag für den Schutz des französischen Festlandes gegen Deutschland zum Vorschein. Im Sommer 1919 wurde ein derartiges Abkommen zwischen Frankreich, England und Amerika abgeschlossen, das jedoch in Washington nicht genehmigt wurde. Der Pakt fiel ins Wasser, da die Amerikaner keine Lust hatten, sich für Frankreich von neuem in Unkosten zu stürzen. Spätere Versuche aus Paris, mit England allein zu einem solchen Vertrage zu kommen, schlugen ebenfalls bis her fehl.  
Es ist bemerkenswert, daß Frankreich, nachdem ihm die Bemühungen, mit seinen Verbündeten zu einem Garantievertrag zu gelangen, fehlschlagen waren, kurz angebunden den Vorschlag des deutschen Reichsanzalters Cuno abwies, eine für 30 Jahre gültige Vereinbarung zu schließen, laut der die Grenzen von Frankreich und Deutschland in dieser Frist nicht angefaßt werden sollten. Ursprünglich wurde gesagt, das Abkommen sei daran geknüpft, daß die deutsche Reichsregierung die heutigen Grenzen von Polen nicht habe anerkennen wollen, aber diese Voraussetzung dürfte kaum zureichend sein. Wenn Frankreich und Deutschland sich einen gegenseitigen Frieden am Rhein verabsichtigen, so war es selbstverständlich, daß wir an der Weichsel keinen Krieg mit Polen anfangen konnten, denn das Bestehen einer französisch-polnischen Militärkonvention war uns längst kein Geheimnis mehr.  
Frankreich wollte also damals keinen Pakt mit Deutschland, weil Poincaré seine Sonderabsichten hatte, die keine Festlegung uns gegenüber duldeten. Aber die allgemeine Lage hat sich seitdem doch geändert; trotz aller fortgesetzten Zutritten und Sanktionsverfügungen gegen uns, kann man sich in Paris doch nicht der Erkenntnis verschließen, daß wirtschaftliche und politische Ueberwägungen eintreten können, bei denen Frankreich mit Deutschland rechnen muß. Heute kann es niemand feststellen, von wo das neue Gerücht von Erwägungen über einen französisch-deutschen Garantiepakt gekommen ist, an der Seine will man davon ebensovwenig wissen, wie an der Spree, aber es kann wohl kein Zweifel sein, daß man in England und in Amerika eine ähnliche Verständigung direkt zwischen Paris und Berlin gern sehen würde. Wenn dem Entwurf der Handelsverträge folgt, mag sich über kurz oder lang ein Rheinpakt als nicht ganz unmöglich erweisen. In diesem Falle müßte der Poincaréismus in Frankreich allerdings vollkommen ausgeblüht werden.

### Die Reichsbahn wird teurer.

Erhöhung der Personentaxen.  
Durch das Londoner Abkommen ist bekanntlich die Hauptlast der deutschen Reparationszahlung der Reichsbahn aufgebürdet worden. Die erste Rate in Höhe von 100 Millionen Mark muß am 1. März 1925 an den Generalagenten Gilbert abgeführt werden. Mit der Sicherstellung dieser Reparationszahlung hat sich der Verwaltungsrat der deutschen Reichsbahngesellschaft auf seiner letzten Tagung eingehend befaßt.  
Wie aus dem offiziellen Bericht über diese Tagung hervorgeht, erwies sich die Finanzlage der Reichsbahn-Gesellschaft immer noch als so

schonant, daß bei etwa nicht zu umgehenden Erhöhungen der Ausgaben von einer gleichzeitigen Steigerung der Einnahmen nicht abgesehen werden kann. Eine solche müßte gegebenenfalls in der Erhöhung der Personentaxen und unter Umständen in der Erhöhung der Tarife für die Zeitfahrkarten bestehen.

Unter den Tarifforderungen, die behandelt wurden, standen im Vordergrund die Siegerländer Erz- und Brennstoffausnahmetarife. Der Verwaltungsrat glaubte einer weiteren Herabsetzung der Siegerländer Erz- und Brennstofftarife nicht zustimmen zu können, zumal er erst kürzlich über das Maß der letzten allgemeinen Tarifierhebung ermächtigt worden ist. Einer Herabsetzung des Brennstoffausnahmetarifs soll nur dann näher getreten werden, wenn gleichzeitig durch Entgegenkommen der übrigen Wirtschaftskreise die Hebung des Wirtschaftsverkehrs und damit die bisherige Frachteinahme gesichert ist. In besonderen Ausnahmefällen hat die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft einzelne Tarifierleichterungen zugestanden.

### Rückfragen in Paris.

Deutschland wünscht Klarheit über das endgültige Handelsabkommen.

Das französische Handelsministerium hatte am 17. Januar dem Führer der deutschen Wirtschaftsdelegation in Paris, Staatssekretär Trendelenburg, den Vorschlag unterbreitet, zunächst ein vorläufiges Handelsabkommen bis zum 1. Dezember 1925 abzuschließen und in der Zwischenzeit über den endgültigen Handelsvertrag zu verhandeln. Zu diesem Vorschlag hat die Reichsregierung noch nicht endgültig Stellung genommen, vielmehr hat sie in ihrer Antwortnote, die Staatssekretär Trendelenburg dem französischen Handelsminister Raynaud übermittelt hat, zunächst um Aufklärung über verschiedene Punkte gebeten.

Die Reichsregierung bringt in der Note zunächst zum Ausdruck, daß die Tariffrage für die Uebertragung der Zollvollkommenheit wertlos sind, wenn nicht gleichzeitig volle Klarheit über die wesentlichen Bestimmungen des endgültigen Handelsabkommens geschaffen wird. Die deutsche Regierung ersucht daher das französische Handelsministerium um genaue Angabe der Zollsätze für den endgültigen Handelsvertrag.

Wie Sabas mitteilt, sind die deutschen Anfragen sofort den zuständigen französischen Stellen zur Prüfung übermitteln worden. Man glaubt, daß der deutschen Delegation die verlangte Antwort in aller Kürze zugestellt werden könne.

### Enttäuschung in Paris.

In der Pariser Presse macht sich eine große Enttäuschung darüber bemerkbar, daß die deutsche Antwort keine endgültige Stellungnahme zu den französischen Vorschlägen entfällt. Die Blätter sprechen von einem neuen deutschen „Verschleppungsmanöver“, mit dem die deutsche Delegation offenbar die französischen Unterhändler aus der Ruhe zu bringen wünsche, um der Verantwortung für einen eventuellen Abbruch der Verhandlungen aus dem Wege zu gehen. Der „Matin“ weist darauf hin, daß die Deutschen stets ein und dieselbe Taktik verfolgten, nämlich die Tür zu weiteren Versprechungen offenzubehalten. Das Blatt gibt den Wunsch Ausdruck, daß die Verhandlungen in der einen oder anderen Weise zu einem Abschluß gebracht werden möchten, damit beide Parteien endlich zur Klarheit kämen.

### Die Kredite der Staatsbank.

Zusammentritt der preussischen Untersuchungskommission.

Der Untersuchungsausschuß des Preussischen Landtags zur Nachprüfung der von der Preussischen Staatsbank (Sachhandlung) gewährten Kredite (Warmat- und Kuttiser-Affäre) trat am Sonnabend zu seiner ersten Sitzung zusammen.

Ein Vertreter des preussischen Finanzministeriums gab zunächst einen allgemeinen Ueberblick darüber, wie sich die zur Erörterung stehenden Geschäfte entwickelt haben. Die Kredite für die Steinbänke, deren Generaldirektor Kuttiser war, belaufen sich bis Februar 1924 auf etwa 4,8 Millionen Mark, die nie abfließ, durch doppelte Effektendeckung, später auch durch Wechsel gedeckt waren. Ende Februar trat dann Kuttiser an die Preussische Staatsbank heran, um einen großen Kredit für längere Frist für eine erhebliche Transaktion zu erlangen. Es handelte sich um den

### Verkauf des Hanauer Lagers,

über den der Regierungsvertreter eine ausführliche Schilderung gab. Als Deckung für diesen Kredit waren wieder die im Depot liegenden Effekten sowie über 800 einzelne Wechsel, die in ihrer Qualität außerordentlich verschieden zu bewerten sind, und als Fußbedingung das Hanauer Lager selbst angegeben.

Die Wechsel wurden nur zu einem Teil eingelöst, zu einem erheblichen Teil dagegen nicht. So entstand eine sehr starke Belastung Kuttisers. Es stellte sich heraus, daß infolge pflichtwidrigen Arbeitens einiger Beamten die vorgezeichneten Effekten- und Wechselbedingungen auch nicht annähernd vorhanden waren. Von der Generaldirektion wurde der Beschluß gefaßt, daß weitere Kredite nicht mehr in Frage kämen.

Die weitere Abwicklung stellte sich dann infolge des Scheiterns der Deckung außerordentlich schwierig und hat sich auch bis heute noch nicht zu Ende führen lassen, wenn auch verschiedene Versuche gemacht worden sind, das Hanauer Lager zu verkaufen. Es handelt sich um ein Milliarlager mit militärischem Eisenbahnbedarf. Verhandlungen mit der kanadischen, russischen und rumänischen Regierung hatten schließlich das Ergebnis, daß das Lager für 9,8 Millionen Mark an die rumänische Regierung verkauft werden sollte. Ein Zwischenfall, über den bis heute noch keine vollständige Klarheit besteht, hat die Verhandlungen mit Rumänien wieder vereitelt. Das Hanauer Lager besteht zu einem großen Teil nur aus Viehhäbern, die wirtschaftlich schwer verwertbar sind.

Die vorhandenen Sicherheiten reichten zur Deckung der Forderung der Staatsbank nicht aus.

Die Staatsbank hat ihre Forderung, die sich an eine ganze Reihe der zu Kuttiser gehörenden Industrieunternehmen, Ende Oktober einer Treuhandgesellschaft übertragen. Der Rechner betonte noch, daß schon im Mai 1924, als die Unterbedingung der für die Kuttiser-Kredite bei der Staatsbank hinterlegten Sicherheiten bekannt wurde, die Staatsbank drei Beamte abberufen habe.

### Im Falle Warmat

hat die Staatsbank Kuttiser an sieben Unternehmen Barmat gegeben, die eine Höhe von etwa 14 Millionen Mark erreichten. Die höchsten Kreditgeschäfte wurden mit der Amegima-Gesellschaft abgeschlossen. Schon vom August 1924 an war die Staatsbank beteiligt, die Kreditgeschäfte mit den Barmats abzubrechen. Trotzdem gab die Staatsbank nochmals ihre Zustimmung zu einem Kredit von 200 000 Mark, der durch irgend welche Umstände (!) bis auf zwei Millionen gestiegen ist (!). Als Sicherheit für die Barmat-Kredite dienten Wechsel der Kongerzfirmen, und vor allem auch der holländischen Amegima-Gesellschaft, über deren endgültigen Wert noch nichts gesagt werden kann, zumal noch andere Stellen erhebliche Forderungen an die Barmats haben.

Zum Fall Michael erklärte der Referent, sich nicht ausführlich äußern zu können, denn das Bankgeheimnis müßte hier gewahrt werden.

### Politische Rundschau.

— Berlin, den 26. Januar 1925

Der in Beamtenkreisen und darüber hinaus in der Öffentlichkeit bekannte Generaldirektor des Verbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten Louis Dubrich ist infolge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben.

Der Barmat-Ausschuß des Reichstags beschloß, auch die Warengehalte nachzuprüfen und bei der Gesamtunterstützung zurückzugeben bis zum 1. Oktober 1923.

Der Beschlussesauschuß des Bayerischen Landtags hat die bayerische Regierung ersucht, bei der Reichsregierung auf Erhöhung der Beamtengehälter, besonders der unteren Gehaltsklassen, zu dringen.

Minister Hermann freigesprochen. Der frühere sächsische Minister Hermann war wegen Unreue zu 3000 Mark Geldstrafe verurteilt worden und hatte gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Die Anklage warf dem Minister vor, eine Urkunde vordatiert zu haben. In der Berufungsverhandlung erklärte Hermann im Schlußwort, selbst ein erhebliches Interesse daran zu haben, daß zweifelhaft festgesetzt würde, ob tatsächlich Fälschungen vorgekommen sind und ob Handlungen vorliegen, die unläuterer Motiven entsprungen seien. Das Gericht stellte sich auf den staatsrechtlichen Gedanken der Verteidigung, daß Hermann für seine Handlungen als Minister strafrechtlich nicht verantwortlich gemacht werden könne und sprach ihn frei. Die mitangeklagten ehemaligen Kreisdirektoren Hörstelmann, Paulian, Otto und Wemmet wurden ebenfalls freigesprochen. Regierungsassessor Kunze wurde wegen Urkundenfälschung zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Existenzkampf der deutschen Weinbauern. Am das deutsch-spanische Handelsabkommen wird bekanntlich seit langem ein scharfer Kampf geführt, der jetzt auch im Reichstage ausgetragen ist. Die Industrie wünscht bekanntlich die möglichen hohen Verabschiedung dieser Verträge, da der gegenwärtige, schon seit Monaten andauernde Schwelbezustand in der Zeit unrentabel geworden ist. Der nächste Widerstand gegen dieses Abkommen geht von den Weinbauern aus, die in der Tat ihre Lebensinteressen erheblich bedroht sehen. Die Landräte der Weinbaubezirke Koblenz und Trier haben an den Reichstag ein Telegramm gerichtet, in dem sie dringend bitten, mit Rücksicht auf die Notlage der weinbaureisenden Bevölkerung zum deutsch-spanischen Handelsvertrag nicht ohne Stellung zu nehmen, bis eine Sachverständigenkom-











## Land-Verkauf in Bardenfleth.

Frau Ww. Winter in Bardenfleth beabsichtigt ihre an der Hauptchauffee Bardenfleth-Elsfleth belegene, beste

### Fettweide,

zur Größe von ca. 6 Juck mit sofortigem Antritt zu verkaufen. Der günstigen Lage wegen eignet sich die Weide auch zur Aufstellung von Baupläzen.

Zweiter, eventl. letzter Verkaufstermin ist angelegt auf **Mittwoch, dem 28. Jan., nachm. 4 Uhr,** in **Abeler's Gasthause** in **Nordermoor**.

Bei annehmbarem Gebot sollen in diesem Termine Zuschlag und Beurkundung erfolgen.

Kaufliebhaber laden freundlichst ein

**H. Dierks**, amtl. Auktionator, **Nadorst**,  
**Fr. Böger**, Auktionator, **Naßede**.

Elsfleth. Unter meiner Nachweisung steht eine bei Neuenfelde belegene allerbeste

### Weide

zur Größe von ca. 5 Juck, zur Verpachtung. Pachtliebhaber wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen.

**Chr. Schröder**, Aukt.

Elsfleth. Kapitän Ikels in Oberhammelwarden will seine zu Lienen, direkt an der Chauffee belegene schöne

### Besitzung

verkaufen. Die Besitzung besteht aus dem noch neuen für drei Familien eingerichteten Wohnhause nebst Garten und großem Anbau. Die Besitzung eignet sich sehr für einen Handwerker, zumal auch das Nebengebäude früher als Werkstätte eingerichtet und benutzt wurde.

Kaufliebhaber wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen.

**Chr. Schröder**, Aukt.

Elsfleth. Ein in einer stark benötigten ländlichen Gegend gelegenes **kaufmännisches Geschäft**,

Gemischwaren, soll besonderer Umstände halber möglichst auf sofort verkauft werden. Umsatz kann buchnäßig nachgewiesen werden. Die Gebäude sind so gut wie neu, praktisch eingerichtet und sehr geräumig.

Ein tüchtiger Geschäftsmann findet hier ein vorzügliches Fortkommen. Kaufliebhaber wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen und mir angeben, welche Anzahlung geleistet werden kann.

**Chr. Schröder**, Aukt.

Frau Ww. Fischbeek zu Sandhatten will ihre in **Buttel-**  
**dorf** belegene, von **Bohlen** bewohnte

### Köterei,

geräumiges Haus mit Garten und ca. 1 Hektar **Grünland** am **Hause**,

zum Antritt auf 1. Mai d. J. verkaufen lassen.

Öffentlicher Verkaufstermin

**Sonabend, 31. Januar,**

nachmittags 3 1/2 Uhr,

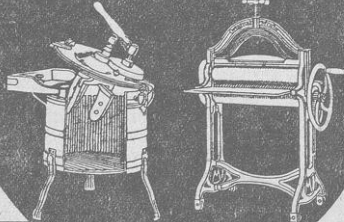
in **Vollers Gasthause** in **Buttel-**  
**dorf**.

Der größte Teil des Kaufpreises kann längere Jahre zu niedrigem Zinssatz stehen bleiben.

**Haake i. Fa. Haake & Schmidt**, Aukt.,  
**Großenmeer**.

## Original Miele

Waschmaschinen - Wächemangeln.  
Die bevorzugte Marke.



**Mielewerke**  
Aktiengesellschaft  
Größte Spezialfabrik Deutschlands  
**Gütersloh i. Westf.**  
Zweigfabrik **Bielefeld**

Freitag morgen von 10 Uhr  
**frisches Schweinefleisch**,  
Pfund 90 S und 1 M.  
Vorherige Bestellungen erwünscht.  
**Ernst Müller**, Oberrege 4.

Gesucht zu Ostern  
**ein Lehrling.**  
**H. Reemts**, Elsfleth,  
Tapezier- und Sattlermeister.

Empfehle

**Anthrazit- (Nuß II),  
Salon- (Nuß II),  
Kupfthlen (III),  
Anthrazit-Eiform,  
Briketts,  
Grude-Koks,  
Koks,  
Brestorf,  
Torfstreu in Ballen.**  
**Chr. Tyedmers.**

Sonabend nachmittags von  
3 Uhr an

**frisches Schweinefleisch**,  
Pfund 90 S und 1 M.  
Vorherige Bestellungen erwünscht.  
**Adolf Lange**, Ritterweg.

Zu verkaufen  
**2 junge Ziegen.**  
**Kattermann**, Wallenstraße.

Zu verkaufen  
**fettes Bullenkalf.**  
**Fr. Martens**, Neuenbrof.



und  
**Freiwillige Feuer-**  
**wehr des Elsfläther**  
**Turnerbundes.**

Am Sonntag, dem 15. Februar,  
wird eine gemeinschaftliche

### Kohlfahrt

nach **Berne** unternommen.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder und um **An-**  
**meldung beim Kaufmann Peter**  
**Schumacher** bis spätestens  
zum 7. Februar d. J. und  
Einzahlung des Preises 2 M. bei  
der Anmeldung.

Die Vorstände.

**El-** **Schützen-**  
**fläther** **verein.**

Freitag, den 30. Januar 1925,  
abends 8 1/2 Uhr,  
im „**Lindenhof**“:

### Hauptversammlung

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage 1924.
2. Baukosten.
3. Anschaffung einer neuen Vereinsbüchse.
4. Schützenfest.
5. Verschiedenes.

Um zahlreiche Beteiligung, auch  
der Jungschützen, bittet

Der Vorstand.

**Segelclub**  
**Weserstrand (e.V.)**

Der **Satzungsentwurf** des  
Ausschusses kann bei den  
Vorstandsmitgliedern einge-  
sehen werden. Einsprüche bis  
Donnerstag an den Vorsitzenden.

**Dienstag, 27. 1.:** Unterricht.  
**Sonabend, 31. 1., 8 1/2 Uhr:**

### Hauptversammlung

1. Jahresbericht.
2. Voranschlag 1925.
3. Beiträge und Gebühren.
4. Wahlen.
5. Satzungsänderung.
6. Anbahnfragen.
7. Vorträge und Veranstaltungen.
8. Wirtschaftliche Vereinigung der Wasserportvereine der Weser.

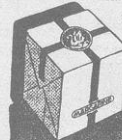
**Dankagung.**

Für die Beweise herzlicher Teil-  
nahme beim Singschießen unserer lieben  
Enkelschwestern

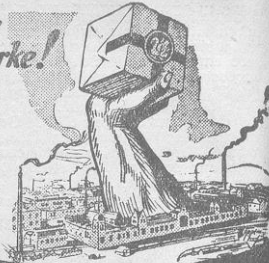
**Danken innigst.**  
**F. Seghorn** und **Kinder.**  
Barel, den 24. Januar 1925.

## Die hervorragende Marke!

Aus innerem Wert heraus bricht sich das  
Gute Bahn. Tausend und aber tausend  
Hausfrauen haben den Wert der Feinkost-  
margarine „Schwan im Blauband“ er-  
kannt, deren gute Eigenschaften, köstliches  
Aroma, feiner Geschmack, beste Bekömm-  
lichkeit und billiger Preis, höchste  
Ansprüche befriedigen.



Preis 50 Pfennig  
das Halbfund  
in der bekann-  
ten Verpackung.



**Schwan im**  
**Blauband** frisch  
gekürrt

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband“ das farbige  
illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ gratis zu verlangen.

## J. Glonstein :: Maurermeister.

Elsfleth, **Voltenhof 1.**

— Tel. 86. —

Empfehle ab Lager:

**La Portland-Zement** „**Hennmoor**“, **La Weißkalk**,  
**Zonrohre**, 7 1/2 bis 20 cm lichte Weite,  
**Zementrohre**, 7 1/2 bis 20 cm lichte Weite,  
**Rohrgewebe**, **Stuckgips**,  
**Krippenschalen**, 30 cm lichte Weite,  
**Leistenröge**, 60, 70, 90 und 110 cm lang,  
**Chamottemörtel**, **Chamottesteine**, 3, 4 und 6 cm bid,  
**weiße Wandfliesen**,  
**große Zementfliesen** } auf Bestellung.  
**Einfriedigungssäule**  
**Betonwäscherpähle**

## Auktionsverlegung.

Fr. Winter's Auktion in **Nordermoor** bei  
**Bardenfleth** findet nicht am **Montag, dem**  
**26. Januar** statt, sondern **Anfang März d. J.**  
**Naßede.** **Fr. Böger**, Aukt.



## „Freie Turnerschaft Elsfläth“.

Sonntag, den 1. Februar 1925,  
im „**Lindenhof**“ (D. Kuhlmann):

## Theater-Abend

Mag auch die Liebe weinen.

(Die Allwörden.)

Schauspiel in 5 Akten (7 Bildern)  
nach dem gleichnamigen Roman v. Fr. Lehne v. E. Ritterfeldt.

Karten im Vorverkauf zu 1 M bei den Herren  
**Kunkel** und **Juchert**. An der Abendkasse 1.50 M.

Saaloöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**Nachdem: Ball** nur für Theaterbesucher.

Um zahlreichen Zuspruch bitten

**D. Kuhlmann.** **Der Vorstand.**

## „Stedinger Hof“.

Am Sonntag, dem 15. Februar:

**Große öffentliche**

## Preiswettbewerb.

Karten im Vorverkauf im Lokal, bei den Herren **Juchert**  
und **Kunkel**.

Wegen **Kostüme** wende sich man an Herrn **Freiher Juchert**  
Steinstraße.

Eintritt: Herren 3 M, Damen 2 M, Zuschauer 1 M.

Gesucht zum 1. März oder  
später  
**ein Stundenmädchen.** **Herrenfahrrad**  
Weserstraße 14. **Joh. Schmitt**, Lienen.